

---

## Bericht zu einem Treff mit der Anwältin IMV "Dolly"

Unter dem Decknamen "Dolly" verpflichtete sich eine Jurastudentin zur Zusammenarbeit mit der Staatssicherheit. In der Folge berichtete sie eifrig an die Geheimpolizei, auch unter Verletzung des Anwaltsgeheimnisses.

In der späten DDR war eine verhältnismäßig geringe Anzahl von etwa 600 Anwälten tätig. Sie wurden nach ihrer Systemtreue ausgewählt. In politischen Prozessen konnten sie ihrer Funktion nur eingeschränkt gerecht werden, denn die Verhandlungen wurden - wenn auch meist indirekt - politisch gesteuert. Das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) dominierte das Ermittlungsverfahren, Staatsanwaltschaft und Richter dagegen die Hauptverhandlung. Die Partei, das Justizministerium und das Ministerium für Staatssicherheit achteten darauf, dass die Anwälte gewissen Bahnen nicht verließen. Um die Juristen kontrollieren zu können, warb das MfS einzelne Anwälte als Inoffizielle Mitarbeiter (IM).

Margit Rathke wurde bereits als Jurastudentin vom MfS ausgekundschaftet, als junge Juristen gesucht wurden, die als Anwältinnen und Anwälte eingesetzt werden sollten. Das Berliner Anwaltskollegium wollte sie zunächst wegen ihrer mangelhaften Qualifikationen nicht aufnehmen, die SED-Bezirksleitung Berlin schaltete sich jedoch in den Prozess ein und setzte ihre Zulassung letztlich durch.

1977 unterzeichnete die angehende Anwältin eine Verpflichtungserklärung zur inoffiziellen Zusammenarbeit mit dem MfS unter dem Decknamen "Dolly". Sie entwickelte sich einer der wichtigsten IM der Hauptabteilung XX/1, zuständig für die Überwachung von Staatsapparat, Ministerien, Kultur und Massenmedien. Sie kontrollierte die Anwaltschaft in der DDR. "Dollys" mehrere hundert Seiten umfassende IM-Akte zeugt davon, dass sie eifrig an die Geheimpolizei berichtete.

Bei einem Treffen im Dezember 1978, der von ihrem Führungsoffizier im vorliegenden Bericht zusammengefasst wurde, berichtete die junge Juristin über einen Bekannten, der das verbotene Buch "Die Alternative" des Dissidenten Rudolf Bahro erwerben wollte. Außerdem berichtete sie über den Ausreiseantrag eines ihrer Mandanten, obwohl auch in der DDR Anwälte zur Verschwiegenheit verpflichtet waren. Antragsteller auf "ständige Ausreise aus der DDR" wurden nicht selten strafrechtlich vom MfS verfolgt, um einen Abschreckungseffekt zu erzielen.

Der Treffbericht ist datiert vom 13. Dezember 1968. Dabei handelt es sich offensichtlich um einen Tippfehler. Der Treff fand laut allen weiteren Angaben im Bericht zehn Jahre später, im Jahr 1978, statt.

---

**Signatur:** BArch, MfS, AIM, Nr. 8228/91, Bd. 2, Bl. 71-72

---

### Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX / Datum: 13.12.1978  
Abteilung 1

## Bericht zu einem Treff mit der Anwältin IMV "Dolly"

Dienstseinheit HAXX/1

Datum 13.12.1968

Sichtvermerke

# Treffbericht

12.12.1968

Kategorie/Deckname IMV "Dolly"

Datum/Zeit 13.12.1978	Treffort IMK Martin	Mitarbeiter Hptm. Martin	Teilnahme durch Vorgesetzten BSTU 000071
Nächster Treff	am	Zeit	Treffort
Ausweichtreff	am	Zeit	Treffort

Berichte		Anzahl der Informationen zu																						Erfassung DKK/SKK	Anzahl erfassungs- würdiger Personen							
schriftlich	mündlich	Tonband	Op. Vorgänge				OPK		Realisierung der Zielstellung																PKK- DDR	PKK- West	SV	VSH				
			zum Sachverhalt	zum Persönlichkeitsbild	mit Beweiskraft																											
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33

## Treffvorbereitung:

(z.B. Treff geplant/ kurzfristig festgelegt, Kurzfassung des geplanten Treffablaufes, Schwerpunkte der Auftragserteilung, Instruierung, Erziehung und Befähigung)

Vorbereitung der Übergabe des IMV an Gen OLtn. Hardtmann

Form 450



Bericht zu einem Treff mit der Anwältin IMV "Dolly"

<p>BSU 000072</p>
<p>Treffauswertung: (z. B. Hinweis auf Inhalt der Berichterstattung, entspricht Auftrag der Einsatzrichtung, Verhalten des IM, Anzeichen von Unehrlichkeit / Unzuverlässigkeit / Dekonspiration, op. Wert und Objektivität der Berichterstattung, Verwertung der erarbeiteten Informationen, ideologische Probleme, erzieherische Maßnahmen, Zuwendungen)</p>
<p>1. Beim Treff wurde die IMV Dolly an Gen. Hardtmann übergeben. Die IMV erklärte ihre Bereitschaft weiterhin aktiv mitzuarbeiten.</p>
<p>2. Die IMV übermittelte folgende Informationen</p>
<p>2.1. Umlauf des Bahro- Buches " Die Alternative" unter Schauspielern der DDR.</p> <p>Der Schauspieler Dommisch, Peter unternimmt seit <del>längere</del> längerer Zeit Bemühungen, sich in den Besitz des Bahro- Buches zu setzen. Dommisch versuchte dazu den Schauspieler im Deutschen Theater, Bienert, <del>Verhard</del>, zu nutzen. Nach <del>Äußerungen</del> Äußerungen des Dommisch gegenüber der IMV reiste Bienert öfter nach Westberlin und hätte Dommisch BRD - Zeitschriften, Rasierklingen usw. bereits mitgebracht. Bienert läßt sich solche " Dienste" jedoch gut bezahlen. Im Dezember 1978 stellte Dommisch der IMV die Frage, ob sie mal das " Bahro-Buch " lesen wolle, was die IMV bejahte. Auf die Frage, woher er das Buch habe, legte Dommisch folgenden Sachverhalt dar: Er, ( Dommisch ) unterhält persönliche Verbindungen zu einem japanischen Journalisten , der in der Hauptstadt der DDR tätig ist und für japanische kommunistische Zeitungen arbeiten soll. Der Name dieses Japaners ist nicht bekannt. ( Der IMV ) Der persönliche Kontakt des Dommisch zu den Japaner beruht darauf, da eine Schwester des Dommisch einen japanischen Staatsbürger geheiratet hat und in Japan wohnhaft ist. Zwischen Dommisch und dem Japaner bestehen jedoch keine verwandtschaftlichen Verbindungen. Dieser japanische Journalist hat Dommisch das Bahro- Buch besorgt, welches Dommisch jetzt in seinen " erbindungskreis ausleiht.</p>
<p>2.1. Bemühungen eines DDR- Bürgers zur Ausreise aus der DDR.</p> <p>Neuer Auftrag und Verhaltenslinie Der IMV vertritt als Rechtsanwalt in einer Zivilrechtsache den <span style="background-color: black; color: black;">[REDACTED]</span></p> <p>Dabei wurde der IMV bekannt, daß der <span style="background-color: black; color: black;">[REDACTED]</span> bereits mehrere Ausreiseanträge gestellt hat. Um eine Ausreise zu erhalten hat <span style="background-color: black; color: black;">[REDACTED]</span> vor einiger Zeit an den BRD Journalisten Löwenthal eine Aufstellung über sämtliche Verfahren die gegen ihn b.z.w. durch ihn selbst eingeleitet wurden, geschickt. Ein Exemplar trägt <span style="background-color: black; color: black;">[REDACTED]</span> ständig in seiner Handgelenktasche mit sich um bei einer evtl. Verhaftung die DDR unter Druck setzen zu können und eine Ausreise zu erreichen. <span style="background-color: black; color: black;">[REDACTED]</span> ist vorbestraft.</p>
<p>Bemerkungen des Dienstvorgesetzten</p>